

Chor: Premiere der neuen Leitung

Im Dinkelscherber Ensemble hat sich viel getan

Dinkelscherben Die Chorgemeinschaft Dinkelscherben kann in diesem Jahr nach zweijähriger Zwangspause wieder zu ihrem traditionellen Weihnachtskonzert einladen. Stattfinden wird es am vierten Adventssonntag, 18. Dezember, um 16 Uhr in der Kirche St. Simpert in Dinkelscherben. Das abwechslungsreiche Programm verspricht eine erholsame Einstimmung auf das Weihnachtsfest.

Aus dem reichen, klassischen

Sieglinde Mayr hat den Vorsitz übernommen

Weihnachtsliedgut gestalten die 28 Sängerinnen und Sänger unter der neuen Leitung von Michaela Graba den Chorbeitrag. Wie bisher üblich, werden auch Gäste dabei sein. Das Streichensembel Dinkelscherben unter der Leitung von Angelika Klaffke-Engstler trägt mit 26 Personen, darunter sieben Kinder, mit der Wassermusik von Georg Friedrich Händel den instrumentalen Teil bei. Bernhard Weiß aus dem Chor spielt am Klavier die Intervention Nr. 1 C-Dur von Johann Sebastian Bach. Eine Weihnachtsgeschichte und die Einladung, zum Abschluss gemeinsam zu singen, runden die besinnliche Stunde in der Kirche ab. Der Chor stellt sich in diesem Jahr den Zuhörerinnen und Zuhörern am Weihnachtskonzert erstmals mit einigen Veränderungen dar.

Seit September 2021 dirigiert Michaela Graba. Nach vier Proben hatte Corona vergangenes Jahr die Vorbereitung auf das Weihnachtskonzert bereits wieder ausgebremst und der Chor kann heuer erstmals unter der neuen Leitung öffentlich auftreten. Die fehlende und dringend gesuchte Verstärkung bei den Männerstimmen wird durch drei zwei neue Sängerinnen ausgeglichen und eine verstärkt die Altstimmen. Weitere sangesfreudige Personen sind im Chor willkommen und die Gemeinschaft würde sich in allen Stimmen über Zuwachs freuen.

Hermann Schmid, dem Singen persönlich und als Lehrer immer sehr viel bedeutete und der in seinem beispielhaften langen Engagement einige Begabungen förderte, hat sein Amt als Vorsitzender der Chorgemeinschaft Dinkelscherben nach rund 30 Jahren an Sieglinde Mayr abgegeben. Der Chor sucht weitere Personen, die Aufgaben in der Verantwortung und Organisation der Gemeinschaft übernehmen und damit teilen. (AZ)

Schnappschuss: Eurofighter werden in der Luft betankt



Stephan Reiter aus Gabelbachergreut hat Anfang der Woche Eurofighter bei einer besonderen Übung (links) fotografiert: Sie wurden in der Luft betankt und drehten dafür mehrere Runden über Süddeutschland. Er hat auch recherchiert, in welcher Höhe das A330-Tankflugzeug unterwegs war: 29.000 Fuß, was knapp neun Kilometer entspricht. Wie berichtet, wird im kommenden Halbjahr mehr Flugbetrieb in der Region stattfinden. Die Eurofighter (rechts in

Nahaufnahme) des Taktischen Luftwaffengeschwaders 74 aus Neuburg sind vier Wochen auf dem Flugplatz Lechfeld zu Gast. Dort werden auch Tornados aus Italien starten und landen. Im Juni werden acht bis zwölf Kampfflzeuge der US-Luftwaffe in Schwaben erwartet. Sie sind Teil der internationalen Übung „Air Defender“. Dabei werden binnen 24 Stunden rund 100 Flugzeuge über den Atlantik auf drei deutsche Flugplätze verlegt. Fotos: Stephan Reiter/Merk/Text: Maximilian Cysz

So feiert die Schauspielerin Monika Baumgartner Weihnachten

Die Schauspielerin gastiert am 18. Dezember in Bobingen. Umrahmt wird die Lesung von den Wellküren. Im Interview erinnert sich Baumgartner auch an Weihnachten in ihrer Kindheit und ein ganz besonderes Geschenk.

Frau Baumgartner, können Sie sich noch an ein ganz besonderes Weihnachtserlebnis erinnern?

Monika Baumgartner: Ich kann mich eigentlich nur an meine Kindheit erinnern, wir sind in einfachen Verhältnissen aufgewachsen, in einer kleinen Postlerwohnung in München. Mein schönstes Weihnachtsgeschenk habe ich dort bekommen. Es war ein gebrauchter Plattenspieler, denn meine Mama ihrer Schwester abgekauft

gemeinsam gefeiert haben. In den letzten zwei Jahren ging das nicht, das war zu Hause schon traurig. Ich freue mich sehr, dass wir heuer wieder alle gemeinsam feiern können. Weihnachten ist zum Glück noch ein richtiges Familienfest.

Wie dekorieren Sie zu Hause für Weihnachten? Welche Farbe liegt für Sie im Trend?

Baumgartner: Es ist ja jedes Jahr eine andere Farbe modern, auch immer Trendfarben. Da habe ich auch schon mal eine ausprobiert. Aber ich stelle heuer fest, dass die klassischen Farben vermehrt nachgefragt werden und die sind ja immer aktuell. Als meine Mutter letztes Jahr gestorben ist, habe ich bei ihr vier Schachteln mit Christbaumschmuck aus den 1950er-Jahren gefunden. Mit denen werde ich wieder meinen Baum dekorieren. Der sieht bei mir relativ klassisch aus. Lustig, ich erinnere mich noch daran, wie wir als Kinder nach der Weihnachtszeit nicht nur den Baumschmuck wieder abgenommen haben, sondern auch das Lametta. Das war teuer und wurde sorgsam fürs nächste Jahr wieder aufbewahrt.

Wenn Sie einen Weihnachtswunsch frei hätten, welcher wäre das?



Monika Baumgartner (vorne) liest die Weihnachtsgeschichte von Ludwig Thoma. Musikalisch wird sie von den Wellküren begleitet. Foto: Hans-Peter Hösl

Baumgartner: Ich glaube, dass mein Wunsch einer ist, den derzeit viele haben: Ich würde mir wünschen, dass der Krieg in der Ukraine aufhört. Das ist derzeit wohl einer der wichtigsten Wünsche. Uns

geht es doch gut, wir haben ein Dach über dem Kopf, wir haben genügend Essen und uns fliegen keine Bomben um die Ohren – das ist eine schreckliche Situation für die Menschen vor Ort. Da kann man

sich nur wünschen, dass es aufhört.

Sie sind ja in der Adventszeit beruflich viel unterwegs. Können Sie sich da überhaupt auf Weihnachten vorbereiten?

Baumgartner: Für uns, die in der Weihnachtszeit Kulturveranstaltungen anbieten, ist der Dezember der lebendigste Monat. Ich selbst habe da zehn Lesungen und drehe noch bis Mitte Weihnachten für den Bergdoktor. Da bin ich schon ziemlich gefordert. Ich kann eigentlich erst kurz vorher alles herrichten, gerade in diesem Jahr bin ich am 23. Dezember noch unterwegs. Das war die letzten zwei Jahre ruhiger, aber ich freue mich trotzdem sehr, dass wir heuer wieder unter Menschen können und eine Weihnachtslesung anbieten dürfen. Man bekommt bei solchen Veranstaltungen auch sehr viel zurück. Die positive Bestätigung ist meine wunderbare Erfahrung in der Adventszeit.

Interview: Anja Fischer

☛ Tickets gibt es Karten für 24 bis 28 Euro beim Kulturamt Stadt Bobingen unter den Nummern 08234/8002-31 oder -36, per Mail an kulturamt@bobingen.de, beim Ticketservice Augsburg sowie online unter www.stadtbobingen.de oder www.reservix.de.

Erinnerungen an die kleine Postlerwohnung

hat. Ich sehe ihn noch heute vor mir: einen taubenblauen Plattenspieler mit Platten. Mit so einem Geschenk hatte ich überhaupt nicht gerechnet und das war eine ganz tolle Überraschung für mich. Das schönste Geschenk, das ich jemals zu Weihnachten bekommen habe. Ich habe dann die nächsten Wochen ununterbrochen Connie-Francis-Platten gehört.

Was bedeutet Weihnachten für Sie?

Baumgartner: Weihnachten war bei uns schon immer ein Fest, das wir mit der Familie verbracht und

Ein Konzert aus Knecht Rupprechts Musikzimmer

Profis und Musikschüler spielen zusammen in Zusmarshausen. Das Konzert hätte länger dauern dürfen.

Von Michaela Krämer

Zusmarshausen Um es schon von vorwegzunehmen: Am liebsten wären alle am Sonntag noch länger im feierlich geschmückten Festsaal St. Albert geblieben.

Zwölf Schülerinnen und Schüler der Sing- und Musikschule Zusmarshausen-Horgau unter der Leitung von Johanna Groß und Helmut Baumann haben gemeinsam mit fünf professionellen Musikern aus dem Orchester des Staatstheaters Augsburg im Rahmen von Zusmarshausen jede Minute genossen.

Mit Cello, Kontrabass, Bratsche und zwei Geigen begleiteten Profis

die jungen Künstler. Die Neuaufgabe „Zwischen Kürbis und Kerzenschein – Knecht Rupprechts Musikzimmer“ war erneut ein klangvolles Erlebnis mit vielen Kompositionen aus der ganzen Welt, die ganz viel Gefühl ausdrückten.

Dazwischen erzählte Rosi Klar die Geschichte von Knecht Ruprecht, auf dem als Nikolaus' treuen Gesellen eine schwere Last lag. Doch es wurde Zeit, seine Sicht der Dinge den Menschen anzuvertrauen, als sich seine Welt mit einem Schlag verändert hatte. Als er auch noch eine Rute bekam, hörte er auf zu sein, der er war. Nur in seinem Musikzimmer fühlte er sich wohl, hier war er beschützt und er fragte



In abwechselnder Besetzung spielten Marlene Gelhard, Felizitas Leopold, Ronja Böck, Melanie Schmutzer, Felix Gewitsch, Sina Warisch, Jonas Guntrum (Schülerinnen und Schüler der Sing- und Musikschule Zusmarshausen-Horgau) sowie Beate Emme, Gundi Corrêa und Ulla Trappe (Orchester des Staatstheaters Augsburg). Nicht alle Musikerinnen und Musiker sind auf dem Bild zu sehen. Foto: Michaela Krämer

sich: „Was wäre die Welt ohne Musik?“ Der Prozess der Heilung konnte beginnen. Nach 100 Jahren öffnete Knecht Ruprecht zum ersten Mal wieder alle Fenster in seinem Haus und plötzlich hatten die Menschen keine Angst mehr vor ihm.

In einem gleichermaßen anspruchsvollen wie unterhaltsamen Konzert entlockten die jungen Musikerinnen und Musiker auf Klarinetten, Gitarren und Gesang viele sanfte Klänge, während ihre beiden Lehrkräfte Johanna Groß und Helmut Baumann stolz und ganz entspannt im Publikum verweilten. Es waren Stücke wie „All of me“, „In da Ofenlugga“, „Variations on a Northern Chinese Folksong“ oder auch

der hoffnungsvolle Song „To Life“, bei denen das Zuhören einfach nur Freude machte.

Das musikalisch vielseitige Repertoire überraschte mit Soloparts und glänzte mit instrumentalen Stücken. „Von der edlen Musik“, „Herbstlied“ und „Knecht Ruprecht“ entführten die Musikerinnen und Musiker das Publikum nach Spanien mit „Cumbia Sobre el Mar“, nach Schottland mit „Fear a' Bhata“ und sogar nach Japan mit dem berührenden „Itsumo Mando“.

Am Ende spielten alle Mitwirkenden „Auf amol isch Winter worn“. Es waren sehr unterhaltsame eineinhalb Stunden, die allen viel Freude gemacht haben.